Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **3 (1942)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Giuseppe Stalder*
(1725—1765)

Einer Notiz von Willi Schuh entnehmen wir folgende Angaben über den fast unbekannten Luzerner Komponisten Josef Dominik Xaver Stalder:

1725 in Luzern geboren, konnte der angehende Komponist »vermittelst gütigem Vorschub seiner Obern« im Jahre 1746 in Mailand studieren. Er wandte sich dann nach London und »erwarb sich durch beliebte Musikstücke und besonders eine Opera Geld und Ruhm«. Die wichtigste Etappe seiner Musikerlaufbahn scheint jedoch Paris gewesen zu sein, wo er zuerst beim Prinzen von Monaco und vom Jahre 1749 an beim Prinzen von Condé angesehene Kapellmeisterposten versah. Er »genoß in Paris die Ehre, mehrere Concerte aufzuführen und Fürsten und Herren seine in Kupfer gegrabenen Musikwerke zuschreiben zu dürfen«. In den Jahren 1757—1759 gab Stalder in Paris verschiedene Werke heraus.

Im Jahre 1762 kehrte er aus Gesundheitsrücksichten nach Luzern zurück, wo er als Chordirektor und Organist an der Stiftskirche (St. Leodegar) »viel Liebe und Achtung seiner Mitbürger genoß«, aber bereits am 4. Januar 1765 starb. In seinen letzten Jahren schrieb Stalder u. a. die Musik zu einigen Bühnenspielen der Jesuitenschule in Luzern. Handschriftlich erhalten sind in Einsiedeln Psalmen und eine gediegene Klaviersonate.

Musikalische Gedenktage 1942 / Anniversaires musicaux en 1942

Luigi Cherubini, † 15. 3. 1842; Alphons Czibulka, * 14. 5. 1842; A. Grétry, * 8. 2. 1742; Arthur Honegger, * 10. 3. 1892; Edouard Lalo, † 22. 4. 1892; Jules Massenet, * 12. 5. 1842; Etienne Méhul, † 18. 10. 1817; Karl Millöcker, * 29. 4. 1842; Gioacchino Rossini, * 29. 2. 1792; Giuseppe Tartini, * 8. 4. 1692; Karl Zeller, * 19. 7. 1842.

TOTENTAFEL

Christian Sinding, der bedeutendste skandinavische Komponist der Gegenwart, ist im Alter von 86 Jahren an den Folgen einer Operation gestorben. Sinding wurde am 11. Januar 1856 in Kongsberg (Norwegen) geboren; seine musikalischen Studien absolvierte er in Oslo und Leipzig. Er lebte dann längere Zeit in Deutschland. Nach kurzer Lehrtätigkeit in Nordamerika ließ er sich in Oslo nieder. Sinding war ein sehr fruchtbarer Komponist romantischer Richtung mit nordischem Einschlag, der aber weniger ausgeprägt ist als bei Grieg. Neben einer Oper und verschiedenen Orchesterwerken ist er besonders durch seine zahlreichen, meisterhaft gesetzten Klavierwerke, sowie Lieder und Kammermusik in weiten musikalischen Kreisen bekannt geworden. Mit Sinding ist einer der hervorragendsten nordischen Komponisten dahingegangen. A. P.

Sektionsnachrichten. — Nouvelles des Sections.

Für sein diesjähriges Sinfoniekonzert hatte der **Orchesterverein Arbon** ein sehr anspruchsvolles Programm aufgestellt, das jedoch, laut Berichten der Lokalpresse, unter der zielbewußten Leitung von

* Siehe unter »Nova«, Stalders Sinfonie Es-dur.

Musikdirektor Steinbeck dem zahlreich erschienenen Publikum einen ungetrübten musikalischen Genuß bereitete. Sowohl wie Beethovens Leonoren-Ouvertüre (Nr. 1), wurde auch Mozarts Sinfonie in C-dur (Nr. 34) mit großer Präzision und genauer Differenzierung gespielt. In der Begleitung zum Haydnschen Oboekonzert, — ein Liebling unserer Oboisten — vermochte sich das Konzert mit Diskretion dem Solisten anzupassen, der den Solopart virtuos zu interpretieren wußte. Diesem aufstrebenden Orchester darf zu diesem von Arbeit und Ausdauer zeugenden Erfolg herzlich gratuliert werden. Möge es dadurch zu neuem Eifer angespornt werden.

Orchester der Eisenbahner Bern. Die Mozart-Feier dieses Orchesters hat bei Publikum und Presse besonderen Anklang gefunden. Einem Bericht des »Bund« entnehmen wir folgende Zeilen, die zu denken geben: »Mozarts 150. Todestag wäre in Bern unbeachtet vorübergegangen, hätte sich nicht eine kleine Schar von Musikfreunden seiner erinnert... Es waren Mitglieder des Orchesters der Eisenbahner, die dieses Tages gedachten. Kapellmeister Lertz hatte für diesen Anlaß eine gute Auswahl dankbarer Werke Mozarts gewählt (welche Werke Mozarts sind bei entsprechender Ausführung »undankbar«? Red.), die Streicher und Bläser des Orchesters vor delikate Aufgaben stellten...« Anhand dieses Berichtes darf man fragen, aus welchem Grund die großen, als Kulturträger proklamierten und mit fetten Subventionen dotierten Musikgesellschaften diesen Gedenktag eines der größten Genies aller Zeiten »vergessen« haben!

Die Luzerner Konzertvereinigung bereitet sich zu einem würdigen Empfang der Delegierten des EOV., die sich im Laufe des Monates April zur gewohnten Jahresversammlung in Luzern einfinden werden. Die Delegierten dürfen sich jetzt schon auf erlesene musikalische Genüsse gefaßt machen: mehr möchten wir für heute nicht verraten! Nachdem wir aus den letzten Konzertberichten ersehen haben, daß wir in unseren Sektionen über einige sehr gute Oboesolisten verfügen, möchten wir als »musikalisches Intermezzo« während der Delegiertenversammlung die Ausführung eines der beiden »Trios« von Beethoven für zwei Oboen und Englischhorn vorschlagen, die den Meister von einer meist unbekannten Seite zeigen. Das erste dieser Trios ist das ziemlich bekannte in C-dur, Op. 87, und das zweite ist ein kunstvoll variiertes Thema von Mozart (aus »Don Juan«). Es ist aber auch nicht notwendig, die Trios in der Originalbesetzung auszuführen. Eine Besetzung, die besonders von den hervorragenden Pariser Bläsern bevorzugt wird, sieht folgende Instrumente vor: Flöte, Oboe und Klarinette. Durch die verschiedenen Klangfarben hat diese Besetzung den Vorteil größerer Durchsichtigkeit für sich. Der Unterzeichnete hatte Gelegenheit, diese Kompositionen durch die bekannten Pariser Solisten Le Roy (Flöte), Bas (Oboe) und Périer (Klarinette) zu hören und freut sich jetzt noch, nach vielen Jahren, über diesen seltenen Genuß.

Orchester Solothurn. Nachdem wir kürzlich über ein gelungenes Konzert dieses Orchesters mit Meister Casals als Solisten berichten durften, vernehmen wir durch das eingesandte Programm, daß diese rührige Sektion zu den bereits erworbenen Lorbeeren noch weitere gesammelt hat. Beethovens 2. Sinfonie und die Begleitung des a-moll-Violinkonzertes sind ungewöhnliche Aufgaben, die jedoch durch das mit ca. 70 Spielern auftretende Orchester unter der anfeuernden Leitung Richard Flurys zur restlosen Befriedigung des Publikums und auch des Solisten gelöst wurden. Das Orchester veranstaltet im Laufe dieses Winters vier Konzerte; für die beiden nächsten — letzten

— Konzerte ist die Mitwirkung von W. Backhaus (Klavier), sowie des Monte Ceneri-Quartettes vorgesehen. Dem Orchester Solothurn darf zu seinem Fleiß und zu seinem unverwüstlichen Unternehmungsgeist gratuliert werden. Möchten auch andere Sektionen ein Beispiel daran nehmen.

*

Nous avons déjà parlé dans notre dernier numéro du concert de l'**Orchestre du Sentier.** Nous recevons tardivement — en troisième main — un compte-rendu de ce beau concert qui a été un grand succès pour les vaillants musiciens du Val de Joux! Cet orchestre, qui s'était assuré le concours du remarquable violoncelliste qu'est Mr. Paul Burger, a interprété à merveille la symphonie en ré majeur de Schubert, qui bien qu'étant une oeuvre de jeunesse du maître viennois porte déjà l'empreinte de la «griffe de l'aigle». Dans l'accompagnement du Concerto en ré majeur de Haydn, l'orchestre a eu l'occasion de faire preuve d'une souplesse et d'une faculté d'adaptation en tous points remarquables et dont non seulement le public, mais aussi le soliste se montrèrent entièrement satisfaits. L'orchestre et son distingué chef, M. Bertherat, peuvent se féliciter de ce beau succès par lequel ils ont contribué à la divulgation de la bonne musique parmi leurs auditeurs.

A. P.

Nachrichten und Notizen. — Echos et Nouvelles.

Zürich. Unter dem Namen «Collegium musicum Zürich» hat sich ein neues, aus Berufsmusikern zusammengesetztes Kammerorchester gebildet, das ältere und neuere Kompositionen für Kammerbesetzung aufzuführen beabsichtigt. Die Leitung hat Paul Sacher/Basel übernommen; als Konzertmeister amtet die vorzügliche Geigerin Stefi Geyer.

— Die Werke Gottfried Kellers, unseres größten Schweizer Dichters, waren bis jetzt, außer in einer nicht vollständigen, aber bereits vergriffenen Schweizer Ausgabe nur in ausländischen Verlagen erschienen. Nun gibt der Atlantis-Verlag, Zürich, eine von Prof. Robert Faesi eingeleitete Ausgabe in 7 Bänden heraus, die als die vollständigste Gottfried-Keller-Ausgabe bezeichnet werden darf, denn sie enthält neben allen bisher bekannten Werken weitere Gedichte, Erzählungen, dramatische Fragmente, eine umfassende Auswahl aus allen Briefen, sowie gedruckte und ungedruckte Aufsätze, Beiträge usw. Als Ergänzung erscheint noch als Einzelband in größerem Format: »Gottfried Keller als Maler«, in welchem der Dichter auch als Maler gewürdigt wird. Diese neue Ausgabe der Werke des großen Schweizer Patrioten verdient weiteste Beachtung in allen Kreisen, wo man auf die Erhaltung unserer geistigen Güter Wert legt; Kellers Werke enthalten zudem eine fast unerschöpfliche Fülle mannigfacher Anregung und wertvollster und fruchtbarer Erholung. Wir werden im Laufe dieses Jahres noch auf die einzelnen Bände dieser Ausgabe zurückkommen, bei welcher die gediegene Ausstattung dem wertvollen Inhalt entspricht.

Bern. Das Berner Konservatorium veranstaltet unter der Leitung des bekannten Kapellmeisters Dr. Hermann Scherchen zwei Kurse zur Ausbildung von Kapellmeistern, die am 24. Januar begonnen haben und für die Dauer von zwei Semestern vorgesehen sind. Auskunft wird durch das Sekretariat des Konservatoriums erteilt.

Wien. Der 150. Todestag Mozarts wurde in Wien in besonders würdiger Weise gefeiert. Es fanden erlesene Aufführungen der Haupt-